

II.

Der Ritter und sein Sohn.

Ein Ritter in der Gegend, Ulrich von der Wildsburg, vernahm, was das Raubthier für Verheerungen anrichtete, und daß es nicht nur die Heerden, sondern sogar die Menschen aufalle. Er war ein großer Liebhaber der Jagd, und bot alle seine Dienstleute und alle Jäger und Jagdfreunde der Nachbarschaft auf, mit ihm gegen den Wolf ein allgemeines Treibjagen anzustellen. Konrad, sein Sohn, bat den Vater inständig, ihn auch mitzunehmen. Der Vater freute sich, daß sein Sohn so viel Muth zeige. Er erlaubte ihm mitzuziehen, schärfte ihm aber nachdrücklich ein, dem Vater oder dem alten Leibjäger immer zur Seite zu bleiben, und sich nie von ihnen zu entfernen. Ritter Ulrich mit seiner Jagdgesellschaft zog